

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 48 (1943-1944)
Heft: 2

Artikel: We dr öpper z' Bösem läbt
Autor: Burkhalter, Gertrud
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-314664>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

vor allem dadurch, daß ein richterlicher Entscheid nur durch eine höhere Gerichtsinstanz, aber nie durch eine der andern Gewalten abgeändert werden kann. Obgleich z. B. die Bundesversammlung das Aufsichtsrecht über das Bundesgericht hat, kann weder sie noch der Bundesrat ein Urteil des Bundesgerichtes abändern. Sie können es höchstens mißbilligen. Dadurch wird aber nicht nur der Richter geschützt, sondern überhaupt die Rechtssicherheit gewährleistet.

Nach diesen strengen Grundsätzen vollzieht sich in der Schweiz die Rechtspflege. Unser Land ist ein Rechtsstaat geblieben in einer Zeit, da andernorts diese Grundsätze ins Wanken gekommen sind. Er setzt seine Ehre darein, ein Rechtsstaat zu bleiben, d. h. jedem Bürger, auch dem schuldbeladensten, vollen Rechtsschutz zu gewähren.

In der Schweiz ist grundsätzlich die Rechtspflege den Kantonen überlassen. Im Thurgau geht sie im bürgerlichen Verfahren über den Friedensrichter und im Strafverfahren über den Statthalter, weiter über das Bezirks- und Schwurgericht. Ihnen übergeordnet ist das Obergericht. Die höchste richterliche Instanz in der Eidgenossenschaft ist das Bundesgericht in Lausanne. Es hat in eidgenössischen Angelegenheiten zu entscheiden. Hochverrat z. B. wird von ihm abgeurteilt. Es kann aber auch als übergeordnet angerufen werden in ganz bestimmt umschriebenen Fällen, z. B. dann, wenn es sich um wichtige Rechtssachen handelt, bei denen es wünschbar ist, daß sie nach Richtlinien behandelt werden, die für die ganze Schweiz dieselben sind. Das Bundesgericht, das um 1874 herum nur 9 Richter hatte, zählt jetzt deren 28. Es ist nicht nur im eigenen Lande, sondern auch im Ausland hochangesehen, und nicht selten hatte vor dem Krieg ein Bundesrichter die Ehre, bei internationalen Streitigkeiten als Obmann zu walten.

Heute habe ich euch eine etwas schwere Kost vorgesetzt; aber hoffentlich hat euch die Stunde einen Begriff gegeben vom Wesen der richterlichen Tätigkeit und von ihrem Einfluß auf das Wohl und Wehe des Landes.

We dr öpper z' Bösem läbt

We dr öpper z' Bösem läbt,
de hou nid dry, wart über Nacht;
u dyni Häng häb fescht binang.
U we di öpper z' briegge macht,

leg d' Häng no feschter z'säme,
u nimm se ganz zu dir,
u leg se ganz uf d' Syte
wi nes verbüülets Gschir.

Mer müeße glych verwarme,
trotz Lyde, trotz em Schmärz;
mir hei's nid i den Arme,
mir trage d' Chraft im Härz.

Gertrud Burkhalter (Aus : Stygüferli).

AUS DER SCHULSTUBE

Jetzt falled d'Blettli wider . . .

Jeden Morgen « fliegen » nun wieder durch Kinderhände die bunten Blätter auf meinen Tisch. Kam auch noch der « Landi-Chaschperli » geflogen mit seinem neuen Spiel « Dem Chaschperli sys Gärtli ». Die Herbstblätter und der Kaspar wirbelten uns einen Haufen Arbeit in die Stube :